

Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 16

Halle (Saale), 25. August 1930

11. Jahrgang

Die Deutsche Staatspartei ruft!

Am 14. September soll das deutsche Volk darüber entscheiden, ob ein Reichstag zustande kommt, der gewillt ist, die schwere Finanznot zu beheben und den entschlossenen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufzunehmen. **Nur ein finanziell geordneter und wirtschaftlich gesunder Staat** kann den nationalen Befreiungskampf führen und notwendige soziale Verpflichtungen erfüllen.

Die alten großen Parteien haben versagt!

Die Sozialdemokratie mit ihren 153 Mandaten erwies sich als Koloß auf tönernen Füßen. Die deutschnationale Volkspartei versagte sich den Staatsnotwendigkeiten. Bei anderen Parteien setzte eine verwerfliche Interessenpolitik ein. Notwendige große Entscheidungen wurden verhindert. Die Regierung wurde damit auf den Weg der Ausnahmeverordnung gedrängt. Hemmungsloser Radikalismus der Kommunisten und Hitler-Leute darf es wagen, dem denkenden deutschen Volke ein Sowjet-Paradies oder ein „Drittes Reich“ vorzugaukeln.

Die Deutsche Staatspartei

will gegenüber dieser Erstarrung und Zerstörung alle nationalen und zur Mitarbeit willigen Kräfte sammeln und das Staatsvolk der Deutschen Republik zu entschlossener Selbsthilfe aufrufen. Junge und unverbrauchte Kräfte haben die neue Partei gemeinsam mit erfahrenen Politikern geschaffen. **Aus allen Lagern wendet sich ein Strom lebendiger und tatkräftiger Menschen zur Deutschen Staatspartei.** Alte Parteigebilde zerfallen. Die junge Deutsche Staatspartei nimmt über diese Trümmer hinweg ihren Siegeslauf. Sie kennt nur ein Ziel: **Durch harte Arbeit das deutsche Volk aus wirtschaftlichen Nöten zu äußerer und innerer Befreiung zu führen.**

Die Deutsche Staatspartei ruft alle, die guten Willens sind, auf:

Schafft einen arbeitsfähigen Reichstag!

Geht mit uns den Weg zum Staatsvolk!



Aus einer Rede Dietrichs:
Der Kampf um die Sache muß in den Vordergrund gestellt
werden!

Es ist die historische Stunde derer, die die heutige Kultur und Wirtschaft heraufgeführt haben: ob sie auch in der Zukunft ihren Platz in Volk und Staat behaupten, oder ob sie abdanken wollen.

Eine starke und fortschrittliche Mitte ist eine Notwendigkeit auch für die Flügelparteien der Sozialdemokratie und der Konservativen.

Sie ist die Voraussetzung, daß das parlamentarische System in Deutschland sich behaupten kann. Sie ist demnach die unerläßliche Vorbedingung für eine geordnete Staatsführung auf republikanischer Grundlage.

Wir müssen den Staatsgedanken, den wir verloren haben, wieder gewinnen und die uns nahestehenden Gruppen dazu bringen, daß sie im Kampf um diesen Staat und seine Ausgestaltung das erste politische Ziel sehen. Ein im Innern starker Staat wird imstande sein, den Rest der verlorenen Freiheit, den wir noch wieder zu gewinnen haben, zu erobern. Ein starker Staat wird imstande sein, die Verträge, da, wo sie nicht tragbar sind, zu revidieren. Ein schwacher aber wird die Verträge nehmen müssen, wie sie sind oder wie sie der Wille anderer ändert. Es geht deswegen darum, den deutschen Staat finanziell und politisch so auszugestalten, daß er den Weg seiner bisherigen Außenpolitik erfolgreich fortsetzen kann.

Der Jugend rufe ich zu: Ihr seid in die Extreme gegangen. Ihr seid nach rechts und links davongelaufen. Radausüchtige Elemente haben vermocht — nicht euch zu begeistern — sondern euch zu verleiten.

Entschließt euch, zurückzukehren zu positiver Mitarbeit am Staate. Ihr habt den Parteienhader satt; also reißt die Grenzpfähle der Parteien nieder! Kämpft um euren Staat und damit um eure Zukunft!

Halle. Am 11. August fand die Gründung einer „republikanischen Schülergemeinschaft, Halle“ statt. Die Gemeinschaft bezweckt den Zusammenschluß aller höheren Schüler Halles, die aus Ueberzeugung auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehen. Die Gemeinschaft ist an keine Partei gebunden und will den höheren Schüler zum staatsbejahenden Staatsbürger erziehen. Auskunft wird erteilt durch: Wolfgang Borges, Halle, Reichardtstraße 3, Führer; und Rudolf Pichler, Halle, Bismarckstraße 28, Schriftführer.



Der am 14. August in Halle zusammengetretene Aktionsausschuß der Deutschen Staatspartei beschloß einstimmig, Herrn Landeshauptmann Dr. Hübener an die Spitze der Kandidatenliste zur Reichswahl zu stellen. Die ersten 10 Namen dieser Liste lauten:

1. Landeshauptmann Dr. Hübener - Merseburg
2. Lehrer Fritz Müller - Eisleben
3. Frau Johanna Ruhland - Eisleben
4. Kfm. Franz Keil - Halle
5. Schlosser Otto Piontek - Leuna
6. Frau Edith Habe - Halle
7. Hauptwachtmeistr. Albin Leinhos - Halle
8. Angestellter Emil Fischer - Bitterfeld
9. Landrat Dr. Wandersleb - Querfurt
10. Gutspächter Alfred Schramm - Schleberoda

Wahlversammlungen von Dr. Hübener und Dr. Schreiber.

23. August: Liebenwerda, Dr. Hübener; Groß-Corbetha, Dr. Schreiber.

24. August: In Torgau, in Herzberg und Falkenberg, Dr. Hübener. In Hohenmölsen, Teuchern und Schkeuditz Dr. Schreiber.

27. August: Wittenberg, Dr. Hübener;

30. August: Artern, Dr. Schreiber.

31. August: In Eilenburg, in Delitzsch und Bitterfeld Dr. Hübener. In Kölleda, in Heldrungen und Eckartsberga Dr. Schreiber.

3. September: Halle, Dr. Hübener.

6. September: Zeitz, Dr. Hübener;

7. September: In Eisleben, in Sangerhausen und Querfurt Dr. Hübener. In Neu-Rössen, in Bad Schmiedeberg und Bitterfeld Dr. Schreiber.

8. September: Kölleda, Dr. Hübener.

10. September: Naumburg, Dr. Hübener.

11. September: Weißenfels, Dr. Hübener.

13. September: Könnern, Dr. Schreiber.

Weitere Versammlungen finden vorläufig statt in:

Zschornowitz, Wolfen, Greppin, Gräfenhainichen, Holzweißig, Zörbig, Sandersdorf, Roitzsch, Paupitzsch, Löbnitz, Landsberg, Hettstedt, Wippra, Großörner, Burgörner, Siersleben, Alsleben, Gerbstedt, Eisleben, Helbra, Oberröblingen, Merseburg, Bad Kösen, Naumburg, Mücheln, Nebra, Lützkendorf, Oberfarnstedt, Lodersleben, Carsdorf, Ziegelroda, Goseck, Gleina, Oberschmon, Ammendorf, Dölau, Diemitz, Reideburg, Wettin, Löbejün, Nietleben, Schlieben, Seyda, Schweinitz, Schönnewalde, Jessen, Holzdorf, Weißenfels, Zeitz, Mumsdorf, Langendorf.

Staatspartei, Demokraten und Reichsbanner.
Eine Kundgebung.

Führende Mitglieder der Staatspartei, die dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold angehören, erlassen folgende Kundgebung:

Das Aufgehen der Deutschen Demokratischen Partei in der Deutschen Staatspartei mußte uns Demokraten im Reichsbanner vor eine schwierige Entscheidung stellen. Für uns ist die Verbundenheit mit dem Reichsbanner und seinen auf den Schutz und den sozialen Ausbau der deutschen Republik gerichteten Bestrebungen so stark, daß wir einer Partei, die am Reichsbanner vorübergegangen wäre, keine Gefolgschaft hätten leisten können. Die Antwort auf die Fragen unseres Bundesführers Otto Hoersing und seine zustimmende Erklärung in der Bundeszeitung, lassen uns den Weg in die Deutsche Staatspartei finden.

Von unseren demokratischen Reichsbanner-Kameraden erwarten wir, daß sie sich unserem Vorgehen anschließen und in alter Reichsbanner-Kameradschaft mit uns der Deutschen Staatspartei durch zielbewußte Mitarbeit ihr Vertrauen bekunden.

Den Aufruf haben u. a. unterzeichnet:

Ernst Lemmer, stellvertretender Bundesvorsitzender des Reichsbanners; Hauff, Mitglied des Bundesvorstandes und Mitglied des Preußischen Landtages; Nowack, II. Vorsitzender des Gaues Berlin-Brandenburg; Perls, II. Vorsitzender, Berlin-Kreuzberg; Dr. Eckstein, Vorsitzender der Ortsgruppe Dahlem; Dr. G. Grzimek, Mitglied des Preußischen Landtags, Regierungsrat Cronell, Wilhelm Kothe, I. Vorsitzender des Ortsvereins Potsdam; Dornblüth, Halle, Mitglied des Gauvorstandes.

Unser Spitzenkandidat
Landeshauptmann Dr. Hübener

spricht

Mittwoch, 3. September, in
Halle, im Stadtschützenhaus

Alle unsere Freunde (Männer und Frauen) müssen kommen und Verwandte und Bekannte mitbringen. — Beginn 8 Uhr abends

Verlag: Deutsche Demokratische Partei, Halle (Saale), Gr. Brauhausstraße 30.
Verantwortlich: Johannes Dornblüth, Halle (Saale).

Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 16

Halle (Saale), 25. August 1930

11. Jahrgang

Die Deutsche Staatspartei ruft!

Am 14. September soll das deutsche Volk darüber entscheiden, ob ein Reichstag zustande kommt, der gewillt ist, die schwere Finanznot zu beheben und den entschlossenen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufzunehmen. Nur ein finanziell geordnetes und wirtschaftlich gesunder Staat kann den nationalen Verpflichtungen

ersagt!

daten erwies sich
onale Volkspartei
anderen Parteien
Notwendige große
ung wurde damit
ngt. Hemmungs-
ler-Leute darf es
Sowjet-Paradies

ng alle nationalen
d das Staatsvolk
bsthilfe aufrufen.
neue Partei ge-
aus allen Lagern
iftiger Menschen
de zerfallen. Die
Trümmer hinweg
rch harte Arbeit
zu äußerer und

e guten Willens

stag!

svolk!

